

## VII.

### Rechenschaftsbericht.

Die paar Feiertage, an welchen seit Jahren schon die Hauptversammlung des Vereins abgehalten zu werden pflegt, fielen 1867 auf Samstag und es schob sich deswegen die jährliche Zusammenkunft hinaus bis zum 28. October (Tag Simonis und Judä), der auch bei uns sein Opfer haben wollte. Durch eingefallenen Regen und überhaupt unfreundliches Wetter hielt er manche Genossen und Freunde vom Besuche ab, doch kam trotz alle dem eine ansehnliche Zahl von Vereinsmitgliedern und Freunden in Hohebuch zusammen, freilich erst Nachmittags, weil hier von einem Besuch der Merkwürdigkeiten des Orts keine Rede sein konnte, zumal die späte Jahreszeit einen Besuch in Waldenburg nicht rathlich machte. Besonders rühmend anzuerkennen war, daß der hochgeborne Herr Graf Friedrich von Zeppelin, als Ausschußmitglied des Vereins, von Stuttgart herbeikam, obgleich eine wichtige Verhandlung der Ständeverammlung am nächsten Tag die Rückreise am gleichen Abend nothwendig machte.

Der Vereinsvorstand begrüßte die Versammlung und bemühte sich, der engbegrenzten Zeit wegen, die Mittheilungen über den Verein und seine Angelegenheiten möglichst kurz zusammenzufassen. Zu beklagen war der Verlust einer Reihe von Mitgliedern, indem dießmal der Tod

eine besonders reiche Ernte gehalten hat. So ist leider z. B. auch von den nur allzuwenigen Mitarbeitern der Vereins=Zeitschrift, Pfr. Kuttler in Assumstadt, abgerufen worden, und um so näher liegt die Bitte und Aufforderung, daß andere berufene Kräfte die entfallene Feder aufnehmen möchten. Weiter erwähnen wir des langjährigen, auch während seines Aufenthalts zu Riedlingen dem Verein treugebliebenen Hofraths Dr. Veit und freuen uns noch besonders dem Andenken eines hochgeborenen Mitglieds und Beförderers Raum geben zu können, welcher durch Abstammung und Besitz unserem Württembergischen Franken angehört hat.

„Es ist dieß der am 2. Februar d. J. einem Gehirnleiden in einem Alter von 42 Jahren erlegene Graf Maximilian v. Zeppelin.

Derjelbe war der Sohn des 1836 verstorbenen Grafen Friedrichs von Zeppelin, Erbreichspanners und ersten Kammerherrn der Königin, und der Enkel des im Jahre 1801 verstorbenen, als Freund des Königs Friedrich in gesegnetem Andenken stehenden Grafen Johann Carl von Zeppelin.

Er war geboren den 26. November 1826, erhielt seine Bildung auf dem Gymnasium zu Stuttgart und studirte sodann die Rechtswissenschaft in Tübingen und Heidelberg.

Im Jahre 1850 trat er in den Staatsdienst, diente mehrere Jahre im Justiz=Departement an verschiedenen Bezirks=Gerichten, beziehungsweise Kreisgerichtshöfen des Landes zu Mergentheim, Dehringen, Stuttgart, Ellwangen und Tübingen. Im Jahre 1855 wurde er, damals Assessor beim Gerichtshof zu Tübingen, als vortragender Rath und Kanzleidirektor in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufen, wo er schon 1859 zum wirklichen Legations=Rath vorrückte und 1864 zugleich zum Mitglied der Centralstelle für die Verkehrsanstalten ernannt wurde.

Im Jahre 1855 hatte er sich mit Freiin Marie vom Maucier vermählt, die glückliche Ehe wurde aber schon 1861 durch den frühzeitigen Tod der Gattin gelöst und es blieben ihm aus dieser Ehe drei Kinder, welche jetzt in zartem Alter vater= und mutterlose Waisen sind.

Von der Vorsehung mit glänzenden geistigen Anlagen und einer männlich schönen Gestalt ausgestattet, war der Verstorbene, der schon den Vater verloren hatte, unter der sorgfältigen und liebevollen Anleitung seiner trefflichen Mutter durch unermüdelichen Fleiß und geistige Arbeit auf eine seltene Stufe der Bildung hinaufgestiegen. Mit die-

fer Bildung verband er ein Herz reich an tiefer Empfindung und an Wohlwollen, einen regen Sinn für alles Schöne und Große, ein treues Pflichtgefühl und eine energische Willenskraft.

So stellte er eine jener hervorragenden Erscheinungen im Leben dar, wie sie nicht häufig sind. Seine ächte Humanität und die herzgewinnende Freundlichkeit seines Wesens gewannen ihm zahlreiche Freunde, seine Kenntnisse, seine ausgezeichneten Leistungen, sein unermüdlicher Eifer, und seine Pflichttreue erwarben ihm die vollste Anerkennung seines Monarchen und seiner Vorgesetzten.

1855 ward er zum k. Kammerherrn ernannt, 1856 erhielt er das Ritterkreuz des Kron-Ordens, darauf 1864 das Comthurkreuz des Friedrichs-Ordens und 1865 das Comthurkreuz des Kron-Ordens. Auch ausländische Orden gaben Zeugniß von der Anerkennung, welche er bei Verwendung in wichtigen Staats-Angelegenheiten sich auswärts erworben, so das Comthurkreuz des Bayerischen St. Michael Verdienst-Ordens, das Comthurkreuz des Badischen Zähringer Löwen-Ordens und das Ritterkreuz des Griechischen Erlöser-Ordens.

Die wichtigsten Missionen, mit welchen er betraut worden war, waren die wiederholten Sendungen nach München und Berlin zum Zwecke der Wiederherstellung des Zollvereins, in der letzten Zeit noch war er als Vertreter der Württembergischen Regierung bei der in Frankfurt versammelten Commission für Auseinandersetzung des Bundeseigenthums thätig.

Unermüdlich in seiner pflichttreuen Dienstleistung, kam er trotz seiner körperlichen Leiden der ihm dort gestellten Aufgabe mit gewohntem Eifer und ausgezeichneter Gewandtheit nach, bis seine Kräfte ihm durchaus versagten und er, unfähig weiter zu arbeiten, wenige Tage vor seinem Tode nach Stuttgart zurückkehrte, um in der Heimath sein müdes Haupt für immer zur Ruhe zu legen. Ein Gehirnschlag traf ihn während eines Vortrags, den er — ein sterbender Mann — noch auf dem Ministerium erstattete und machte seinem thätigen Leben unerwartet schnell ein Ende.

Sein Andenken wird ein bleibendes sein bei Allen, die ihn kannten und Gelegenheit hatten seines reichen Geistes, seines warmen Herzens, seines festen Sinnes, seiner zuverlässigen Treue und seines freundlichen Umganges sich zu erfreuen.

Das Vaterland verliert in ihm einen seiner treuesten Söhne, der Staat einen Diener von seltener Begabung und Thätigkeit, seine Kin-

der beweinen den zärtlichsten Vater, welcher besonders nach dem Hinscheiden der Mutter die zarten Kleinen mit hingebender Liebe pflegte und ihrer Erziehung mit der aufopferndsten Gewissenhaftigkeit sich widmete, seine Geschwister verlieren einen treuen Bruder in des Wortes vollster Bedeutung, seine Freunde einen unvergeßlichen Freund!

Sein Andenken sei auch unserem Vereine werth, um den sich überhaupt die gräßlichen Gebrüder von Zeppelin schon verschiedentlich verdient gemacht haben.

Der Versammlungsort selbst bot für historische Erörterungen keinen Stoff und etliche Fragen über ein paar Abschnitte der Oberamtsbeschreibung von Dehringen fanden keine geschickte Zeit mehr zur Erörterung. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete ein Vortrag des Vorstandes über die ältesten Spuren des Menschengeschlechts.

Der Vorstand hatte in Gemeinschaft mit Herrn Oberamtsrichter Ganzhorn die antiquarische Ausstellung in Paris selber besucht und dort die vielen Fundstücke aus der j. g. Diluvialzeit studirt. Herr Professor Dr. Oskar Fraas hatte die Güte gehabt Einiges von den merkwürdigen Funden (aus der Eiszeit) an der Schussenquelle und ähnliche Steingeräthe aus Frankreich dem Verein für seine Versammlung zur Verfügung zu stellen, so daß es möglich war, nicht bloß einen auf Anschauungen gestützten Vortrag zu halten, sondern auch durch originale Fundstücke — so wie durch Abbildungen von andern — diesen zu erläutern, unter Beziehung von Grabfunden aus der späteren historischen Steinzeit im Norden Deutschlands. Die ganze Versammlung achtete sich dem Hrn. Professor Dr. Fraas zu großem Dank verbunden und es knüpfte sich an den Vortrag eine weitere Besprechung des allgemein interessanten Gegenstandes.

Was den Verein selbst betrifft, so kamen zum Schluß noch zwei Gegenstände zur Besprechung.

Einmal handelte es sich darum, wo im nächsten Jahr die Versammlung solle abgehalten werden? Schon früher wurde auf Crailsheim hingewiesen und alle Stimmen waren dafür, allerdings nun, wo die Eröffnung der Eisenbahn bevorsteht, jene bisher abgelegene und darum auch den meisten Mitgliedern unbekannt Stadt zu besuchen. An Merkwürdigkeiten für einen antiquarischen Spaziergang fehlt es nicht und mit Zuversicht glaubte man darauf rechnen zu dürfen, daß die Mitglieder in jener Gegend — in Stadt und Land — dem Verein eine freundliche Aufnahme verschaffen und die wenigen Vorbereitungen

gerne besorgen werden. Es soll deßwegen eine Anfrage in dieser Richtung gestellt werden.

Zweitens wurde der Antrag gestellt, die Jahresversammlungen nicht eben an einem Feiertag abzuhalten. Die geistlichen Mitglieder und Freunde des Vereins seien da meistens verhindert zu kommen und die weltlichen Mitglieder würden auch an einem Werktag sich frei machen können, weil doch für sie die gewöhnlichen Feiertage meist auch Arbeits- oder Amtstage seien. Dieß wurde von weltlichen Mitgliedern ausdrücklich bestätigt und ebendeshalb der vorläufige Beschluß gefaßt, wenn nicht besondere Gründe etwas anderes rathen, das nächstemal an einem Werktag zusammenzukommen.

Schon im vorangegangenen Jahresbericht (S. 378) wurde darauf hingewiesen, daß unserem Verein die 20te Rückkehr seines Geburtstags bevorstehe und daß er es sich gewiß zur Ehre rechnen dürfe, seine Wirksamkeit unterdessen fortgesetzt zu haben, hie und da unter schwierigen Verhältnissen. Da Künzelsau, wo der Verein sich constituirte, nicht an der Eisenbahn liegt, so würde es kaum möglich gewesen sein, die Mitglieder aus einem größeren Kreis dort zusammenzubringen, um den Stiftungstag zu feiern und so wurde der Gedanke ausgesprochen, dem Tag ein literarisches Andenken zu stiften. Zu einer neuen Arbeit wäre keine Zeit mehr gewesen, weßwegen der Vorstand sich erlaubte zurückzugreifen auf die Resultate früherer Studien und eine kurze Denkschrift über „Abstammung und Ursprung des wirtemb. Fürstenhauses“ zu veröffentlichen. Wenn in unserer Zeitschrift „Wirtembergisch Franken“ der Nachdruck auf „Franken“ liegt, so dürfte ja recht wohl auch auf „Wirtembergisch“ der Nachdruck einmal gelegt werden. Der Hohe Protector des Vereins, Se Majestät der König, geruhten die Festgabe des Vereins huldvollst anzunehmen und mit der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft zu erwidern. Der Vereinsvorstand, welchem diese hohe Gnade zunächst zu Theil geworden ist, weiß aber recht gut, daß sie nicht seiner Person allein, sondern dem gesammten Verein und seiner Wirksamkeit ein ermunterndes Zeichen allerhöchster Anerkennung sein soll.

Die Verbindungen unseres Vereines nach außen sind im verflossenen Jahr dieselben geblieben. Von Zusendungen anderer Vereine und Institute haben wir folgende zu verzeichnen:

1) Von der K. K. Academie der Wissenschaften in Wien; histor. philos. Classe LIII, 1. 2. 3. LIV, 1—3. LV, 1. 2.

- 2) Von der K. K. geografischen Gesellschaft zu Wien. Mittheilungen IX. Jahrgang 1865.
- 3) Von der K. bayerischen Academie der Wissenschaften Sitzungsberichte. 1866, 2—4. 1867, 1—3.  
Abhandlungen der histor. Klasse IX, 3.
- 4) Giesebrecht, Einige ältere Darstellungen der deutschen Kaiserzeit.
- 5) Vom histor. Verein für Niederbayern XII, 2. 3. 4. Landshut 1866.
- 6) Vom histor. Verein für Oberbayern 28ter Jahresbericht für 1865. Oberbayrisches Archiv XXVII, 1.
- 7) Histor. Verein für Mittelfranken XXXIII. Jahresbericht für 1865.
- 8) Vom histor. Verein für Oberfranken zu Bamberg. XXIXter Bericht für 1865—66.
- 8 b.) Vom hist. Verein für Unterfranken Archiv XIX, 2.
- 9) Vom hist. Verein für Oberpfalz und Regensburg. Verhandlungen, Bd. XXIV. 1866.
- 10) Vom histor. Verein für Schwaben und Neuburg. Jahresbericht XXXII. 1866. Katalog der Vereinsbibliothek 1867.
- 11) Vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Der Mittheilungen Jahrgang V, 2 bis 6. VI. 1. 2 Jahresbericht 5 und Statuten.
- 12) Vom Verein für Geschichte der Mark Brandenburg. Märkische Forschungen X. XI.
- 13) Von der K. Academie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Jahrbücher, neue Folge, IV u. V.
- 14) Vom histor. Verein für Ermland (in Braunsberg) Zeitschrift für Gesch. und Alterthumskunde III, 7 bis 9. Monumenta histor. warmiensis; Lieferung 9.
- 15) Vom Verein für hamburgische Geschichte. Zeitschrift, neue Folge II, 4. 1866.
- 16) Vom Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel. Zeitschrift, Neue Folge I, 1. 1866.  
Supplement I, 1 Urkundenbuch von Germerode.  
Mittheilungen Nr. 20—22.  
Verzeichniß der Bibliothek. 1866.
- 17) Vom kärntnerischen Geschichtsverein. Archiv X u. XI Klagenfurt 1866. 67.

18) Vom histor. Verein für Krain. Mittheilungen XIX. XX 1864 u. 65.

19) Vom Geschichts- und Alterthums forschenden Verein für Leisnig (Sachsen) und Umgegend. Statuten und Mitgliederverzeichnis.

20) Vom Verein für Nassauische Alterthumskunde u. Annalen VIII. Wiesbaden 1866. Urkundenbuch der Abtei Eberbach II, 1. Lehmanns Dynasten v. Westenburg.

20 b) Vom histor. Verein für Niedersachsen in Hannover: Katalog der Vereinsbibliothek. Zeitschrift des Vereins 1866. Urkundenbuch Heft 7.

21) Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin XLIII, 1. 2. XLIV, 1.

22) Von der Geschichts- und Alterthums forschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg Mittheilungen VII, 1. 1867.

23) Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Pommersche Geschichtsdenkmäler (von Pyl) Band II

24) Vom Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens  
1) Zeitschrift VII, 1 2.

2) Regesten zur Schlesischen Geschichte, Abth. 1. u. 2.

25) Vom histor. Verein für Steiermark.  
Mittheilungen, Heft XIV.

Beiträge zur Kunde steyermärkischer Geschichtsquellen, Jahrg. 2 u. 3.

26) Vom (jetzt aufgelösten) literarisch-geselligen Vereine zu Stralsund: seiner Berichte 14. 15. 16. und verschiedene kleinere Schriften, darunter Carsten Sarnow, ein stralsunder Bürgermeister. Die Vereinigung des schwedischen Pommerns und Rügens mit Preußen; von Zober.

27) Vom Voigtländischen alterthumsforschenden Vereine zu Hohenleuben: Jahresbericht 37.

28) Vom k. statist. topogr. Bureau: Württemb Jahrbüch. 1865.

29) Von der histor. und antiquarisch. Gesellschaft in Basel.  
Bernoulli, über die Minervenstatuen.

Mähly, die Schlange im Mythos u. Cultus der classischen Völker

30) Vom historischen Verein des Cantons Bern: Archiv VI, 1-3.

31) Vom histor. Verein der 5 Orte Lucern u. s. w.  
Der Geschichtsfreund, Band XXI u. XXII.

32) Vom histor. Verein des Cantons Thurgau:  
Thurgauische Beiträge u s. w. VII u VIII.

33) Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich:  
Der Neujahrblätter Heft 26—29.

34) Von der Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde  
te Leiden: — Handelingen en Mededeelingen für 1866  
Levensberichten etc.

35) Von Herrn Professor Dr. v. Keller zu Tübingen:  
33te Publikation des litter. Vereins in Stuttgart. Simplicistimus I.  
Von Grimmelshausen — und einige kleinere Drucksachen.

36) Von Hr. Professor Dr. Reyscher:  
Beiträge zur Kunde des deutschen Reichs I.  
Drei verfassungsberathende Landesversammlungen.  
Das österreichische und wirttemb. Concordat.

### Abrechnung für 1865.

Kassenvorrath von 1864 . . . 112 fl. 17 fr.

Einnahmen:

Von Sr. Majestät dem König . . . 50 fl. — fr.

Von den Mitgliedern . . . 334 fl. 50 fr.

497 fl. 7 fr.

Ausgaben:

Dem germanischen Museum . . . 5 fl. 30 fr.

Dem Centralverein . . . 3 fl. 30 fr.

Jahresheft 1865:

Druckkosten . . . 169 fl. 55 fr.

Lithographie . . . 17 fl. — fr.

Buchbinder . . . 7 fl. 56 fr.

Berwand . . . 1 fl. 18 fr.

196 fl. 9 fr.

Rückständige Druckkosten für Re-  
benarbeiten aus früheren Jahren

7 fl. 30 fr.

Zeitschriften, Bücher, Antiquarisches

78 fl. 53 fr.

Insertionsgebühren . . . . .

2 fl. 23 fr.

Archivalien und Abschriften . . .

20 fl. 9 fr.

Münzen . . . . .

5 fl. 7 fr.

Fürs Lokal zu Rünzelsau . . . . .

1 fl. — fr.

Portis des Vorstands u. in Mer-  
gentheim, wo noch viele Sen-  
dungen ankamen . . . . .

19 fl. 49 fr.

Ausgrabung . . . . .

1 fl. 12 fr.

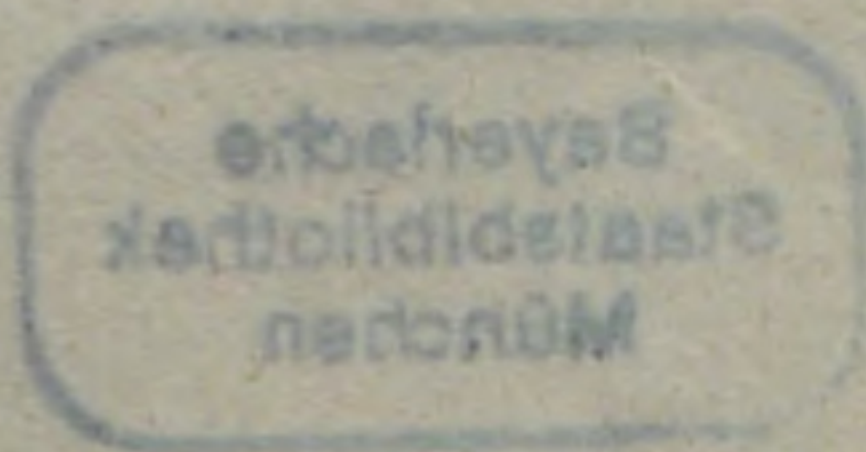
Buchbinder . . . . .

— fl. 24 fr.

341 fl. 36 fr.

Rest Einnahme:

155 fl. 31 fr.





**Abrechnung für 1866.**

Kassenborrath von 1865 . . . 155 fl. 31 fr.

**Einnahmen:**

Von Sr. Majestät dem König . . . 50 fl. — fr.

Von den Mitgliedern . . . 331 fl. 50 fr.

537 fl. 21 fr.

**Ausgaben:**

Dem germanischen Museum zu

Nürnberg . . . . . 5 fl. 30 fr.

Jahresheft für 1866:

Druckkosten . . . 161 fl. 45 fr.

Lithographie . . . 16 fl. — fr.

Buchbinder . . . 7 fl. 54 fr.

Versand . . . 1 fl. 18 fr.

186 fl. 57 fr.

Zeitschriften, Buchhändler, Anti-  
quarisches . . . . . 60 fl. 53 fr.

Diplome . . . . . 2 fl. 20 fr.

Insertionsgebühren . . . . . 4 fl. 15 fr.

Hauptversammlung . . . . . 4 fl. — fr.

Ausgrabungen . . . . . 5 fl. 20 fr.

Archivalien und Abschriften . . . . . 5 fl. — fr.

Münzen . . . . . 3 fl. 3 fr.

Fürs Lokal zu Künzelsau . . . . . 1 fl. — fr.

Portis . . . . . 16 fl. 45 fr.

Buchbinder . . . . . 2 fl. 9 fr.

297 fl. 12 fr.

Rest Einnahme: 240 fl. 9 fr.

**Für 1867 I.**

Jahresheft 1867. I. Abtheilung:

Druck . . . . . 89 fl. 24 fr.

Buchbinder . . . . . 6 fl. 39 fr.

96 fl. 3 fr.

Rest 144 fl. 6 fr.

Der Vorstand:

H. Bauer.

Der Kassier:

G. Schnizer.

